

In dem Kurzfilm „The Ball“ von Katja Roberts aus dem Jahr 2010 geht es um die Freundschaft, die sich zwischen der Außenseiterin Amy und dem taubstummen Jungen Jack in einem trostlosen Arbeiterviertel in England entwickelt. Beide Kinder lieben Fußball, beide sind einsam. Dies führt sie am Ende des Films zusammen. Der Film dauert elf Minuten.

In der zweiten Sequenz wird Amy in ihrer Rolle als Außenseiterin vorgestellt. Amys Einsamkeit wird durch mehrere filmische Mittel hervorgehoben:

Am Anfang sieht man in Nahaufnahme nur einen Fußball, der gegen eine Mauer prallt. Man könnte jetzt erwarten, dass viele Kinder mit dem Ball spielen, da Fußball eine Teamsportart ist. Aber es wird nur das Mädchen Amy gezeigt, das alleine in einer menschenleeren Gasse Fußball spielt. Dazu sind auch nur die Geräusche vom Ball und von einzelnen Schritten zu hören, die in der Gasse leise widerhallen.

Amy hat keine Zuschauer außer einer Katze, die auf der Mauer sitzt, und Jack, der aus dem Fenster seines Zimmers im ersten Stock zusieht. Jack zeigt sich aber nicht, sondern versteckt sich hinter einer Gardine. Beide werden abwechselnd mit Amy gezeigt, aber nie gemeinsam mit ihr. Bisher wurde immer eine Nahaufnahme gewählt. Die Zuschauer befinden sich also relativ nah am Geschehen und werden dadurch zur Identifikation mit Amy eingeladen. Dies wird auch durch die Wahl der Normalsicht in der ganzen Sequenz unterstützt.

Erst als zwei Mädchen aus dem Nebel am Ende der Gasse auftauchen, wechselt die Einstellungsgröße zu einer Totalen. So wird ein Raum geschaffen, in dem sich Amy und die beiden Mädchen begegnen. Gleichzeitig wird dadurch, dass alle drei Kinder gemeinsam zu sehen sind, auf ihre Unterschiede aufmerksam gemacht: Beide Mädchen haben die Hände in die Taschen ihrer Winterjacken gesteckt und laufen im Gleichschritt auf Amy zu. Ihre Kleidung ähnelt sich farblich in Grau- und Beigetönen. Dagegen trägt Amy eine zu große rote Fußballerjacke.

Sie hat den Ball hochgenommen und ist an den Rand der Gasse zurückgewichen. Sie blickt den Mädchen erwartungsvoll entgegen, man sieht sie also nur von hinten. Die Zuschauer haben nun dieselbe Perspektive wie Amy. Das unterstützt ihre Identifikation mit ihr.

Ab hier wechselt die Kamera zwischen Amy und diesen Mädchen im Schuss-Gegenschuss wie bei einem Westerduell hin und her, um den Konflikt zwischen ihnen zu verdeutlichen. Dadurch dass die beiden Mädchen immer näher an die Kamera und damit an Amy kommen, bis sie in Großaufnahme zu sehen sind, und dann an Amy vorbeilaufen, wird der Verlauf der Begegnung auch über die Kameraeinstellungen deutlich: Zunächst hat der Zuschauer genauso wie Amy noch Hoffnung, dass hier eine Freundschaft entstehen kann, auch wenn die beiden Mädchen eher spöttisch gucken.

Als das eine Mädchen Amy dann aber beschimpft, ist der Wendepunkt erreicht. Von der Großaufnahme wechselt die Einstellung dann wieder in die Nahaufnahme, als Amy dem Mädchen ihren Fußball an den Hinterkopf wirft und das andere Mädchen mit einer weiteren Beschimpfung reagiert.

Die Mädchen gehen weiter und Amy bleibt zurück. Am Ende der Sequenz wird eine Halbtotale verwendet, um zu zeigen, wie sie wieder alleine in der Gasse Fußball spielt.

In der Sequenz wird Amy als jemand vorgestellt, der alleine ist. Das ist jedoch nicht ihre Entscheidung: Sie ist zwar bereit, eine Freundschaft mit den beiden Mädchen zu beginnen, wird von diesen aber abgewiesen. Dadurch dass Jack zu Beginn der Sequenz kurz gezeigt wird, wie er Amy beim Fußballspielen zusieht, wird er als möglicher Freund eingeführt. Gegen Ende des Kurzfilms ist es dann Jack, der Amy im Konflikt mit den beiden Mädchen hilft. Dadurch wird die Freundschaft zwischen Jack und Amy besiegelt.